

Vermehrter Einsatz nichttarifärer Handelshemmnisse

Staaten greifen immer häufiger auf nichttarifäre Maßnahmen zurück, statt Zölle zu erlassen. Nichttarifäre Hemmnisse wirken jedoch undurchsichtig und verzerrend.

04.08.2021

Von **Melanie Hoffmann**

- ▶ [Entwicklung der Handelsbarrieren](#)
- ▶ [Die Entwicklung der Handelshemmnisse unter Coroneinfluss](#)
- ▶ [Handelsbarrieren und -erleichterungen im Vergleich](#)
- ▶ [Nichttarifäre Maßnahmen geraten ins Visier](#)
- ▶ [Ziel: Abbau tarifärer und nichttarifärer Maßnahmen](#)

Aktuelle Studien sowie der aktuelle [Trade Monitoring Report](#) der WTO belegen einen Anstieg der Handelsbarrieren sowie einen schleichenden Protektionismus in den letzten Jahren. Seit 2009 ist die Anzahl der geltenden Einfuhrbeschränkungen stetig gewachsen. Ende 2020 waren rund 9 Prozent der weltweiten Einfuhren von Einfuhrbeschränkungen betroffen, die seit 2009 eingeführt wurden und noch in Kraft sind.

Demnach schwächen nicht nur Krisen den Welthandel, sondern auch die zunehmenden protektionistischen Maßnahmen, die mittlerweile das "neue Normal" sind, wirken sich negativ auf den internationalen Handel aus.

Entwicklung der Handelsbarrieren

Created with Datawrapper

[Auf Datawrapper anschauen](#)

Die Entwicklung der Handelshemmnisse unter Coroneinfluss

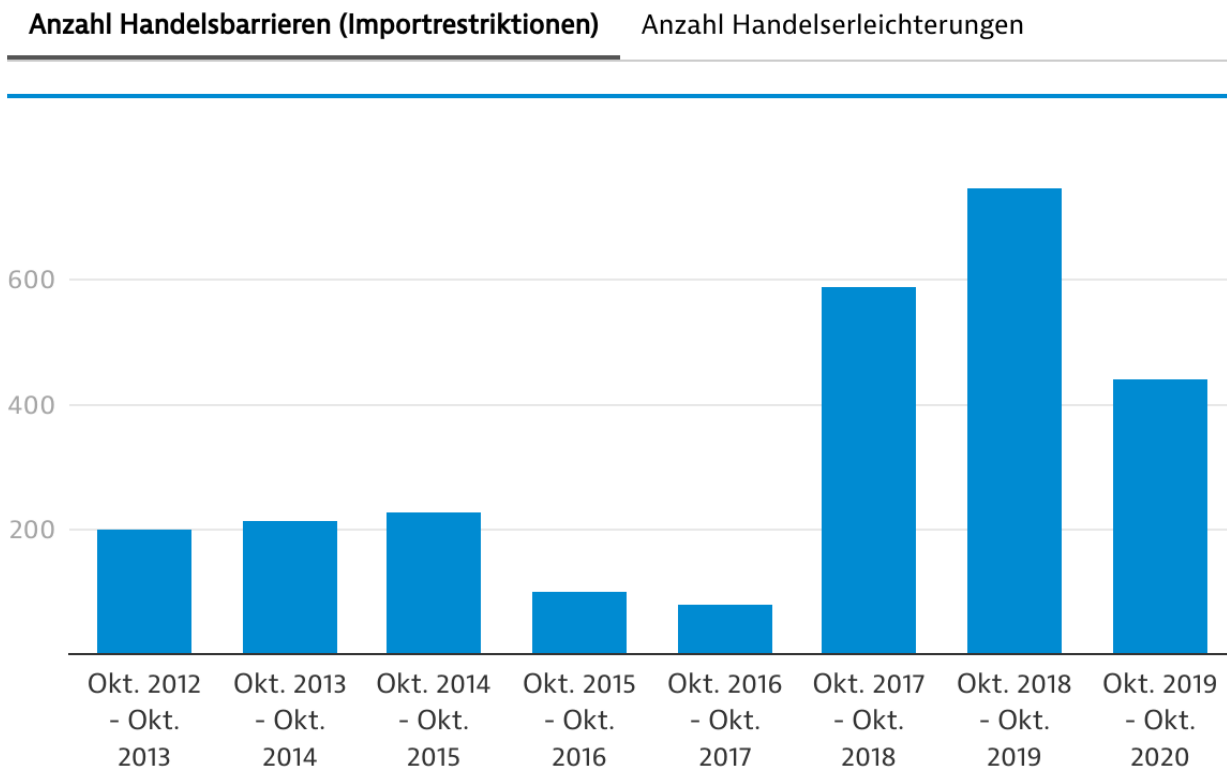
Auch in Zeiten von Corona wurden wieder zahlreiche Hemmnisse erlassen. Vor allem zu Beginn der Pandemie haben Staaten fast täglich Maßnahmen eingeleitet, die den internationalen Wettbewerb verzerren. Dabei standen vor allem Exportverbote, -kontrollen und -beschränkungen auf der Tagesordnung. Aber auch Handelserleichterungen wurden zunehmend eingeführt.

Seit Ausbruch der Pandemie wurden der WTO 384 Handelsmaßnahmen mit Coronabezug gemeldet. Davon waren 248 (65%) handelserleichternder Natur und 136 (35%) beschränkender Natur. Rund 84 Prozent der Beschränkungen stellten Exportbeschränkungen dar. 60 Prozent der Erleichterungen entfielen auf Senkung oder Abschaffung von Einfuhrzöllen und Steuern. Zahlreiche Maßnahmen wurden bereits wieder zurückgenommen, andere dagegen aber auch verlängert. Mitte Mai 2021 wurden 21 Prozent der Covid-19-Handelserleichterungen und 54 Prozent der Beschränkungen wieder zurückgenommen. Demnach waren Mitte Mai 2021 nur noch 195 handelserleichternde Maßnahmen und 62 beschränkende Maßnahmen in Kraft.

Die Zahl der regulären Handelshemmnisse (ohne Coronabezug) ging dabei stark zurück. Zwischen Mitte Oktober 2020 und Mitte Mai 2021 wurden nur 61 neue handelserleichternde und 70 handelsbeschränkende Maßnahmen für Waren ohne Coronabezug eingeführt.

Handelsbarrieren und -erleichterungen im Vergleich

Handelsbarrieren und -Erleichterungen im Vergleich



nicht kumulativ

Quelle: https://www.wto.org/english/tratop_e/tpr_e/tmfactsheed2020_e.pdf

[Auf Datawrapper anschauen](#)

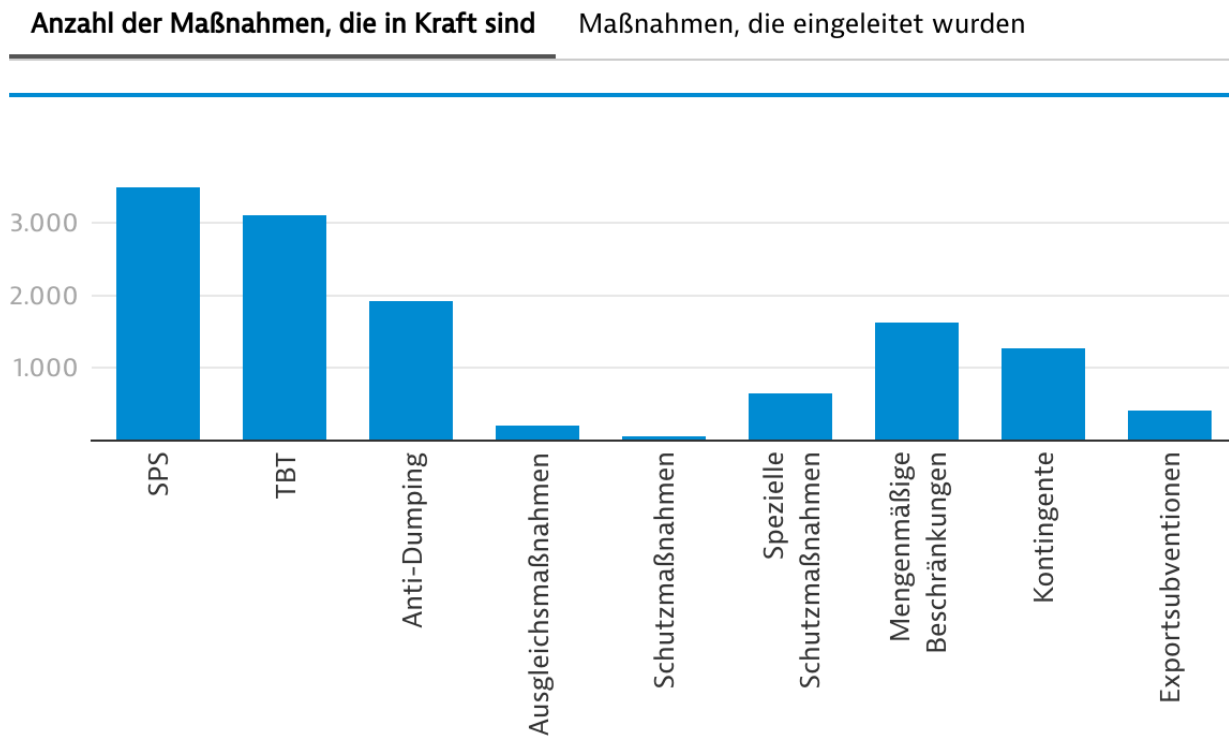
Nichttarifäre Maßnahmen geraten ins Visier

Das Ziel der WTO, ein Abbau von Zöllen, ließ sich in den letzten Jahren Stück für Stück umsetzen. Vor allem multilaterale und regionale Abkommen trugen zur Zielerreichung bei, sodass die Europäische Union 2020 einen Durchschnittszoll (Simple average MFN applied) von 5,1 Prozent vorweisen konnte ([Tariff Profiles anderer Länder](#)). Dieser positive Trend wird jedoch durch die steigenden nichttarifären Maßnahmen relativiert. Die große Anzahl verschiedener nichttarifärer Hemmnisse wirkt nämlich undurchsichtig und verzerrend.

Zwischen 2015 und heute wurden zahlreiche neue nichttarifäre Maßnahmen an die WTO gemeldet. Zur Verbesserung der Transparenz sind die WTO-Mitglieder dazu verpflichtet, entsprechende Maßnahmen zu melden und somit anderen Mitgliedern zugänglich zu machen.

Am 31. Dezember 2020 blickte die WTO auf folgende Zahlen zurück:

Anzahl nichttarifärer Maßnahmen am 31.12.2020



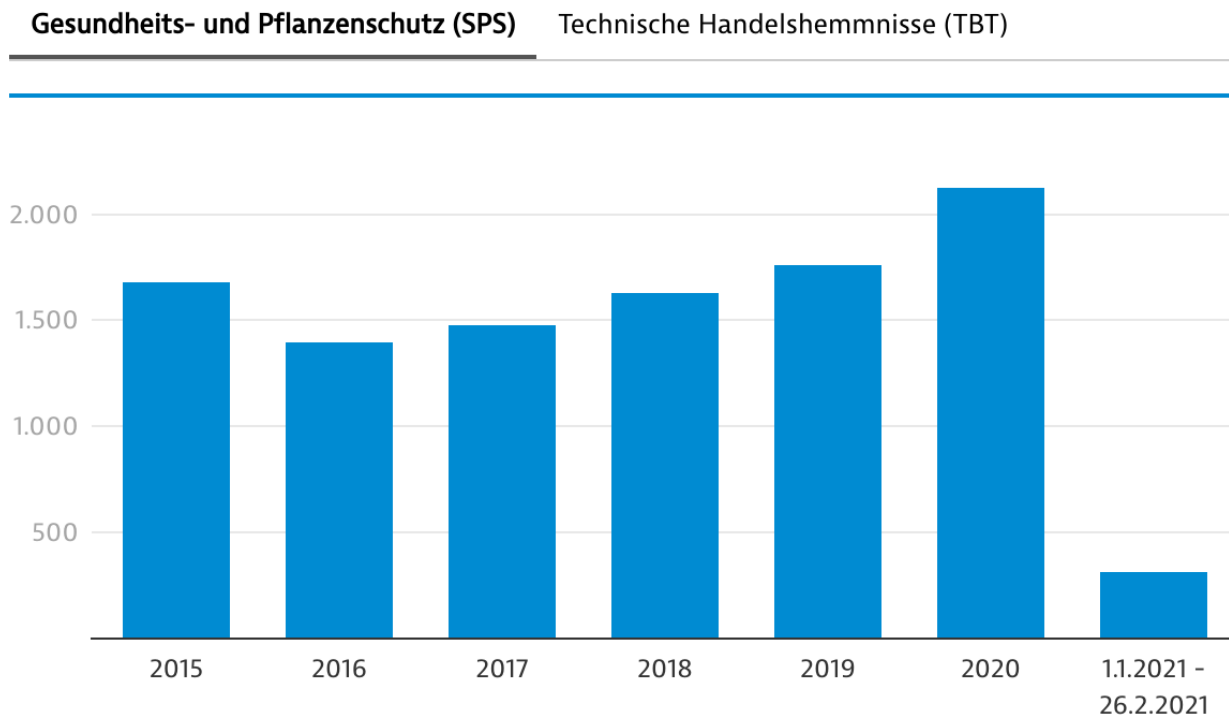
Stand: 31.12.2020

Quelle: <http://i-tip.wto.org/goods/Forms/GraphView.aspx>

[Auf Datawrapper anschauen](#)

Den größten Anteil der nichttarifären Maßnahmen nehmen die SPS- und TBT-Maßnahmen ein. Das nächste Schaubild zeigt die konkrete Entwicklung der jährlichen SPS- und TBT-Meldungen an die WTO, die allesamt Auswirkungen auf den Welthandel haben.

Nichttarifäre Maßnahmen weltweit: Anzahl der gemeldeten Maßnahmen



Notifications p.a. (non cumulative)

Quelle: <https://www.epingalert.org/en#/browse-notifications>

[Auf Datawrapper anschauen](#)

Ziel: Abbau tarifärer und nichttarifärer Maßnahmen

Aufgrund der Globalisierung, Weiterentwicklung sämtlicher Standards und dem Rückbau von Zollbarrieren geraten nichttarifäre Maßnahmen vermehrt in den Vordergrund. Das Ziel der Vergangenheit, Zölle abzubauen, hat sich gewandelt. Heute ist der Abbau tarifärer und nichttarifärer Maßnahmen entscheidend. Für den Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse stehen multilaterale und bilaterale Abkommen, unilaterale Handelserleichterungen und Auslaufklauseln zur Verfügung. Einerseits können sich die Partner mithilfe von Abkommen zum Abbau nichttarifärer Hemmnisse verpflichten und andererseits kann proaktiv in Form von Auslaufklauseln gehandelt werden. Der Abbau nichttarifärer Maßnahmen spielt bereits in zahlreichen Verhandlungen eine wichtige Rolle.

Dank der [zahlreichen Handelsabkommen](#), die in den letzten Jahren vermehrt geschlossen wurden, konnten bereits sämtliche Zölle sowie nichttarifäre Hemmnisse auf bilateraler Ebene reduziert und vollständig abgebaut werden.

Das Ziel sollte heute sein, den verdeckten Protektionismus in Form der nichttarifären Maßnahmen abzubauen, um die Liberalisierung des internationalen Handels weiterhin voranzutreiben. Dafür müssen die nichttarifären Maßnahmen einen ebenso hohen Stellenwert wie die Zölle einnehmen und Bestandteil der Verhandlungsrunden und Abkommen werden. Zudem sollten tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse unter dem multilateralen Dach der WTO diskutiert

VERMEHRTER EINSATZ NICHTTARIFÄRER HANDELSHEMMNISSE

und abgebaut werden. Einheitliche Regeln könnten zahlreiche Probleme lösen und die Liberalisierung des Welthandels vorantreiben.

Mehr zu:

Welt / EU / WTO

Einfuhrverbote und Beschränkungen / WTO / Freihandelsabkommen (Warenursprung, Präferenzen) / Tier- und pflanzengesundheitliche Bestimmungen / Antidumping, Antisubvention / Produktsicherheit, Normen und Standards, Zertifizierung

Zoll

Kontakt

Melanie Hoffmann

Zollexpertin

 +49 228 24 993 335

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.